Bernie, Hillary & Donald

Autor(en): **Chappatte, Patrick**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Weltspiegel

Heidi Klums nächste Staffel

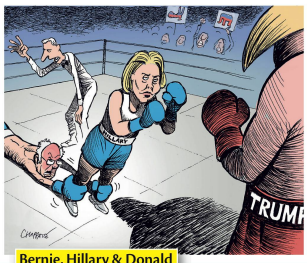
MARIAN KAMENSKY

Falschfahrer

KOSTAS KOUFOGIORGOS

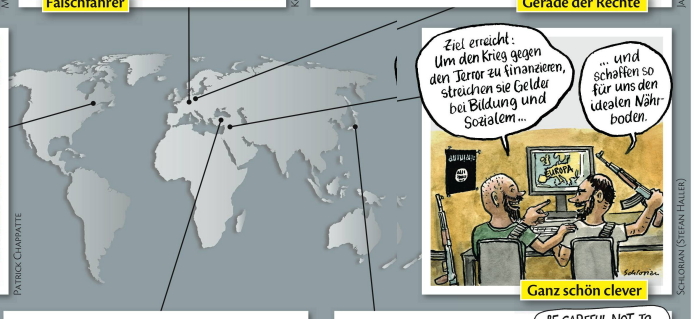
Gerade der Rechte

JAN TOMASCHOFF



Bernie, Hillary & Donald

PATRICK CHAPPATTE

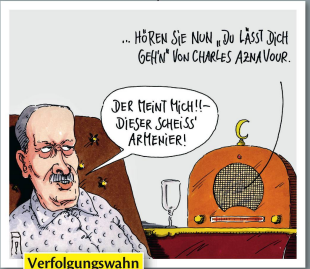


Ganz schön clever

SCHORAN (STEFAN HALLER)

Der Deal gilt

MARKUS GROLIK



Verfolgungswahn

ANDREAS PRUESTEL

Keine Entschuldigung

PATRICK CHAPPATTE

Streng geheim

Innovation, Spionage und Spionageabwehr

Warum die, welche die Gescheiten ausspionieren, die Dümmeren sind und die, welche die Spionage gegen die Gescheiten abwehren, die Dümmsten.

Not macht erfinderisch. Wäre der Mensch innovativ, wenn **Innovationen** seine Situation nicht verbessern würden? Wohl kaum. Dem Erfinder des Staubsaugers war vermutlich einfach nur der Hund gestorben. Das Glück von Staubsaugerbesitzern ist bloss, dass es der Hund eines Gescheiten war, der gestorben ist.

Wer zu dumm ist, um etwas Neues zu erfinden, wenn sein Hund stirbt, kann seine Situation trotzdem verbessern, und zwar, indem er bei den Gescheiten abschaut. Das nennt man **Wirtschaftsspionage**. Ein Wirtschaftsspion muss jemand sein, der zwar zu dumm ist, selber etwas zu erfinden, aber zu gescheit, um nicht zu merken, dass er zu dumm ist. Spionage setzt einen hohen Grad an Selbsterkenntnis voraus. Geheimdienstarbeit beruht auf schonungslos objektiver Selbsteinschätzung der Dummen.

Spionageabwehr heisst somit, die Gescheiten vor objektiven Dummen zu schützen. Erfahrungsgemäss arbeiten bei der Spionageabwehr allerdings auch nicht gerade die Gescheitesten. Das mag damit zusammenhängen, dass die Spionageabwehr ebenfalls vom Geheimdienst organisiert wird. Und wen setzt der Geheimdienst für die Spionageabwehr ein? Er setzt Spione ein, welchen der Geheimdienst selber nicht traut, weil er sie zwar für genügend dumm für eine Spionagetätigkeit, aber für zu wenig objektiv in der Selbsteinschätzung hält. Es sind Spione, welche mangels Objektivität zur Selbstüberschätzung neigen und die der Geheimdienst mangels Vertrauen nicht ins Ausland schicken will, weswegen er sie lieber zu Hause bei der Spionageabwehr einsetzt, wo er verdächtige Spione besser überwachen kann.

Eigentlich klingt das alles sehr sinnvoll: Die Dümmsten kämpfen gegen die Dummen, damit diese die Gescheiten in Ruhe arbeiten lassen.

Warum Nachrichtendienste im Geheimen operieren

Wenn die Dümmsten von der Spionageabwehr aufdecken, dass die Dummen von der Spionage heimlich die Spionageabwehr der Dümmsten ausspioniert haben, um herauszufinden, wie die Dümmsten die Spionage der Dummen aufdecken wollen, und dabei von den Dümmsten aufgedeckt werden, dann ist eigentlich alles so gelaufen, wie man sich das vorgestellt hatte.

Deshalb operieren **Nachrichtendienste** gerne im Geheimen, damit man nicht sieht, wie dumm das alles ist.

Aus demselben Grund sollte man die Aktivitäten der Geheimdienste, wenn sie sich gegenseitig aufdecken, nicht immer ans Licht zerren, denn es kommen dabei immer nur Dummheiten zum Vorschein. Und schon gar nicht sollte man einen ehemaligen Geheimdienstmitarbeiter zum Präsidenten wählen. Das wäre, als würde man einen ehemaligen **Wegelagerer** in eine Polizeiuniform stecken und ihm einen Bussenblock in die Hand drücken. Wobei korrekterweise von Wegelagerinnen die Rede sein sollte.

Spion oder Spionin?

Ob Wladimir Putin in der DDR nur als Spion unterwegs war oder zur Tarnung auch als Spionin, ist nicht bekannt. Falls **Angela Merkel** in der DDR eine Wladimira Putin zur Freundin gehabt haben sollte, hat sie es bisher erfolgreich verschwiegen.

Und ob **Recep Tayyip Erdogan** ebenfalls eine Geheimdienstkarriere als Spion hinter sich hat, ist auch nicht gesichert. Dass er es in der Politik so weit gebracht hat, lässt aber darauf schliessen, dass er genügend gescheit ist, um zu erkennen, dass er zu dumm ist, um in die Privatwirtschaft zu gehen und innovativ zu sein.

Ob Wirtschaftsspionage in Zukunft verhindert werden kann, indem man Schüler, die beim Spicken erwischt werden, in zentralen Datenbanken früherfasst und deren Karrieren längerfristig unter staatliche Beobachtung stellt, ist mehr als zweifelhaft. Das Verdächtigste an der Idee der Frühüberwachung spickender Schüler ist, dass sie in Geheimdienstkreisen grossen Anklang findet. Bei der Bekämpfung der **Geldwäscherei** ist man ja auch keinen Schritt weitergekommen, seit man eine zentrale Finanzmarktaufsichtsbehörde zur Überwachung der Banken geschaffen und diese mit ehemaligen Bankern besetzt hat. Und die Sicherheit auf der Strasse ist auch nicht merklich verbessert worden, indem man Wegelagererinnen Polizeiuniformen verpasst und sie mit **Bussenblöcken** ausgestattet hat.

ANDREAS THIEL